

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20— Din.
Amerika: 2— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Donnerstag, den 20. August 1925.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocevoje.

Der Verlauf des ersten Gottscheer eucharistischen Kongresses.

Vorüber sind nun die schönen Tage des Kongresses und heimgekehrt sind wieder all die Scharen, welche sich zum Feste am 15. und 16. August aus allen Teilen des Ländchens eingefunden hatten. Was sie während des Kongresses miterlebt und mitgefiebert haben, wird gewiß bei allen Teilnehmern in dauernder glücklicher Erinnerung bleiben und nachhaltige gute Früchte bringen.

Die Stadt hat wohl noch nie so viel Volk innerhalb ihrer Tore und die geräumige Stadtpfarrkirche so viel Andächtige innerhalb ihrer Wände gesehen, als in diesen Tagen. Schon am Vortage kleideten sich die Häuser festlich und boten mit Fahnen- und Kränzeschmuck den Ankommenden freundliches Willkommen. Der reiche Schmuck des Petschischen Hauses, der Kirche gegenüber fiel besonders auf.

Die Kirche selbst strahlte inwendig und auswendig in einem Lichtermeere. Kränze, von Stadt und Dörfern Nächte hindurch geflochten, fielen reich und zierlich von dem hohen Deckengewölbe und wanden sich von Säule zu Säule; das Presbyterium glich einem Palmenhaine. Über dem Haupttore erhob sich ein acht Meter hohes Kreuz, das mit 300 elektrischen Lampen wie mit Edelsteinen umsäumt war und in der abendlichen Beleuchtung einen wundervollen Anblick bot. Alles blickte mit freudigem Staunen auf das glänzende christliche Wahrzeichen, das in die Nacht hinaus leuchtete. Bürger und Bauern, reich und arm,

alle besaßen das selbe frohe Bewußtsein: Wir sind ein einzig Volk, im Glauben stark und niemandem soll es gelingen, uns vom offenen Bekenntnis unseres angestammten katholischen Glaubens abzuhalten.

Die Eröffnung des Kongresses.

Um acht Uhr abends hob feierliches Geläute bei allen Kirchen des Dekanates an und bald darauf wandte sich alles der Stadtpfarrkirche zu.

Auch aus den umliegenden Ortschaften und selbst aus entfernteren Pfarreien kamen Teilnehmer schon Samstag abends, einzeln und prozessionsweise. Und das trotz des schlechten Wetters, welches auch am nächsten Tage andauerte. Wir konnten da unsere Pölandler Landsleute begrüßen, die sieben Stunden Fußweges hinter sich hatten; es kam die Schalkendorfer, die vereinigte Prozession der Möslers, Scharzenbacher, Hasenfelder, Lienfelder und Grafenfelder, die erste Abteilung der Ebentaler und gegen halb neun Uhr die Lichterprozession der Mitterdorfer mit 500 Teilnehmern.

Um neun Uhr abends war die Kirche bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Herr Dechant Anton Stubic aus Ribnica hielt die erste Predigt über den Zusammenhang zwischen Altarsakrament und katholischer Missionsstätigkeit. Darauf folgte gesungene Litanei und bis Mitternacht Anbetung des Allerheiligsten seitens der einzelnen Dörfer. Die Beichtstühle waren die ganze Nacht hindurch und den folgenden Vormittag belagert.

Um Mitternacht hielt Herr Dechant Ferdinand Erker unter Assistenz feierliches Hochamt und spendete während desselben an 2000 Personen

die hl. Kommunion, welche Zahl sich im Laufe des Tages auf 4000 erhöhte; viele andere vom Lande, zumal Männer, hatten schon in der heimischen Kirche die Sakramente empfangen. Diese noch nie da gewesene Zahl von Kommunikanten ist unzweifelhaft der schönste Erfolg des Kongresses. Der auswärtigen Kinderschar, welche nüchtern zur Stadt kam, wurde nach der hl. Kommunion von den barmherzigen Schwestern im Marienheim in liebenswürdigster Weise ein Frühstück geboten.

Die Feierlichkeit am Vormittag.

Von vier Uhr morgens an wurden stille hl. Messen gelesen. Um sechs Uhr hielt der Missionspriester Herr Ludwig Savelj aus Pjublana den zweiten Vortrag über Eucharistie und die Männerwelt; nach demselben war das Amt, wobei Herr Oberlehrer Trost einen gut geschulten Sängerkor dirigierte. Nun folgte nach dem Eintreffen der Mitterdorfer, Ebentaler, Alllager, Nesseltaler, Unterlager und Hinterlander Prozession — sowie der Teilnehmer aus Osilnic, Fara und Banjaloka eine Messe nach der anderen. Der Einzug der Alllager und Ebentaler erweckte durch schönes Singen allgemeine Aufmerksamkeit und alle Anerkennung verdient es, daß die Kieger Feuerwehr trotz der schlechten Witterung der Einladung gefolgt war. Den Gesang bei der Achtmessung besorgten die Mitterdorfer Mädchen unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrers Alois Erker.

Die marian. Kongregationen auf dem Kongresse.

In der Hauskapelle des Marienheimes versammelten sich um 9 Uhr vormittags alle Kon-

Entstehung der Welthilfssprache Esperanto.

Aus „Historio de Esperanto“ frei übersetzt von Golobič.

(Schluß.)

Im Jahre 1885 beendigte Samenhof seine Studien und erhielt das ärztliche Diplom. Nun begann für ihn ein leidenschaftlicher Weg. Er reiste von Ort zu Ort, konnte jedoch nirgends so viel Patienten bekommen, um sein Leben leidlich zu fristen. Er reiste daher nach Wien (1886) und besuchte an der Wiener Universität den Spezialkurs für Augenkrankheiten. Im Herbst desselben Jahres begann er seine Praxis in Warschau. Hier wurde er mit Klara Silbernik, der Tochter des Kohn'schen Kaufmannes, bekannt und verliebte sich in sie. Im Herbst des Jahres 1887 fand die Vermählung statt. Samenhof suchte schon zwei Jahre einen Verleger für seine Grammatik, keiner wollte jedoch sein Geld riskieren. Etliche Monate nach der Vermählung gab ihm der Schwiegervater so viel Geld, daß er seine Grammatik hatte im Druck erscheinen lassen können. Das

Büchlein erschien unter dem Titel: „Doktoro Esperanto. Lingvo Internacia. Antaŭparolo kaj plena lernolibro por rusoj.“ (Doktor der Hoffende. Internationale Sprache. Vorrede und vollständiges Lernbuch für Russen).

Der russischen Ausgabe folgten bald andere in französischer, polnischer, deutscher und englischer Sprache. Die Versendung der Bücher besorgte seine treue Gemahlin, die ungemein viel Verständnis für die Sache an den Tag legte.

Samenhof wartete nun den Erfolg seines ersten Büchleins ab. Von allen Seiten bekam er Zuschriften voll des Lobes, aber auch voll von Vorschlägen und Änderungen, die er an seiner Grammatik vornehmen sollte. Darauf hin gab Samenhof ein zweites Büchlein heraus, das nur in Esperanto erschien, mit dem Titel „Dro Esperanto. Dua libro de la Lingvo internacia.“ (Doktor der Hoffende. Zweites Buch der internationalen Sprache.)

Bemerkenswert ist noch die Tatsache, daß im Jahre 1887 die „Amerikanische Philosophengesellschaft“ in Philadelphia das Problem der in-

ternationalen Sprache behandelte und zu diesem Zwecke eine besondere Kommission anstellte, welche diese Frage lösen sollte. Da erhielt die Gesellschaft die Samenhof'sche Broschüre und Henry Phillips, Sekretär der Kommission, drückte sich sehr günstig darüber aus. Unter anderem sagte er: „Der neueste und bis jetzt der einfachste und vernünftigste Vorschlag an die Nationen ist zweifelsohne die „Lingvo Internacia“ von Dr. Samenhof.“

Die Samenhof'sche Broschüre fand in allen Ländern gute Aufnahme. Daß Esperanto nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis zu verwenden ist, bewiesen zur Genüge die bis jetzt arrangierten Esperanto-Weltkongresse. Hier seien sie der Reihenfolge angeführt. Der erste Kongreß fand im Jahre 1905 in Boulogne-sur-mer statt, der zweite in Genf (1906), der dritte in Cambridge (1907), der vierte in Dresden (1908), der fünfte in Barcelona (Spanien 1909), der sechste in Washington in den Vereinigten Staaten (1910), der siebente in Antwerpen (1911), der achte in Krakau in Polen (1912), der neunte

gregationen des Ländchens zu einer gemeinsamen Andacht, bei der Herr Pfarrer Josef Erker aus Mozelj die anwesenden 250 Mädchen aneiferte, die Marienverehrung besonders durch den oftmaligen Empfang der heil. Kommunion zu pflegen. Nach der Andacht zogen alle in Prozession zur Stadtpfarrkirche. Bemerkenswert sei, daß die Nessel-taler Kongregation trotz der weiten Entfernung mit 60 Mitgliedern und der Vereinsfahne vertreten war.

Inzwischen waren die letzten Kongreßbesucher angekommen. Am 10 Uhr hielt der Mitterdorfer Kaplan Herr Hermann Michel die Festpredigt über „Eucharistie und Maria“ und dieser reihte sich wieder ein feierliches, vom Katecheten Herrn Vinzenz Lavrič geleitetes Hochamt an. Bei diesem Hochamte, sowie um Mitternacht und bei der Schlußfeier trug Chordirigent Herr Lehrer Friedrich Raucky und sein geschulter Chor durch Spiel und Sang außerordentlich zur Erhöhung der Festlichkeit bei. Nach Beendigung des Hochamtes hielten wieder bis 2 Uhr nachmittags einzelne Pfarreien öffentliche Anbetung vor dem Allerheiligsten ab.

Die Schlußfeier.

Am 2 Uhr nachmittags fand feierliche Litanei zum Herzen Jesu statt; nach derselben bestieg der Prior des Deutschen Ritterordens in Ljubljana, Pater Valerian Učak, die Kanzel und legte in begeisternden Worten den Kongreßteilnehmern ans Herz, dafür zu sorgen, daß in den Familien die Liebe zum Heilande stets erhalten bleibe. Wie das Fürstenhaus Auersperg die Herzen seiner verstorbenen Mitglieder in nächster Nähe des Tabernakels der Gottscheer Stadtpfarrkirche beisehen ließ, so möge Herz und Gestirnung der Gottscheer immer auf unseren Erlöser im Tabernakel gerichtet sein. Nach diesem Schlußvortrag hätte die von über 8000 Kongreßteilnehmern sehnsüchtig erwartete feierliche Prozession stattfinden sollen. Das Regenwetter hat uns aber daran gehindert. Darum wurde die Weihe an das Herz Jesu in der Kirche vorgenommen. Mächtig und ergreifend wirkte das für alle ihre Pfarrkinder abgelegte Treuegelöbniß der gesamten um den Altar versammelten Dekanatsgeistlichkeit: „Gütigster Jesu — Erlöser des Menschengeschlechtes — Dein sind wir und Dein wollen wir sein. Damit wir aber inniger mit Dir verbunden sein können — siehe, so weiht sich heute ein jeder von uns aus freien Stücken Deinem heiligsten Herzen“. Und als am Chore das Weihelied und das „Großer Gott“ angestimmt wurde, hat die tausendköpfige Menge aus innerster Überzeugung und voll Dankbarkeit für die Gnaden des Kon-

in Bern in der Schweiz (1913), der zehnte in Paris (1914), der elfte in San Francisco in Kalifornien (1915), der zwölfte in Haag in Niederlanden (1920), der dreizehnte in Prag in der Tschechoslowakei (1921), der vierzehnte in Helsinki in Finnland (1922), der fünfzehnte in Nürnberg in Deutschland (1923) und der sechzehnte in Wien (1924).

Auf den ersten acht Kongressen präsidierete Samen-hof selbst. Die vielen Arbeiten und Mühen, verbunden mit Entbehrung, brachten Samen-hof auf das Krankenlager und am 14. April 1917 hauchte er seine Seele aus, um in ein besseres Jenseits einzugehen. Seine irdischen Überreste ruhen in Warschau. Die Esperantisten halten ihn hoch in Ehren und wenn sie von ihm sprechen, nennen sie ihn nur „Mia Majstro“ (unser Meister).

Der Völkerbund hat Esperanto als Welt-hilfssprache anerkannt, was vielleicht vielen Lesern dieses Blattes nicht bekannt sein dürfte. Der Schreiber dieser Zeilen ist bereit, jedem, der sich an ihn wendet, nähere Auskünfte zu geben. Man schreibe nur an die Adresse: Peter Golobič, Lehrer, Dvčjak pri Ročevju.

gresses mitgebetet und mitgesungen. Vor der Kirche hielten sich dann Heimische und Fremde noch einige Zeit auf und hörten der Mösler Kapelle zu, die ihre schönsten Weisen zum besten gab. Zum Schluß sei allen Teilnehmern und jenen insbesondere bestens gedankt, die in Stadt und Land die Vorarbeiten für den Kongreß geleistet haben, dem Stadtgemeindevorstand für das freundliche Entgegenkommen und allen, die durch Zusicherung von Spenden die Durchführung erleichterten.

Ferdinand Erker,
Stadtpfarrer und Dechant.

Deutscher Unterricht für unsere Kinder!

Aufruf an alle Ortschaften mit deutscher Bewohnerchaft.

Das Ministerium für Volksaufklärung (Unterrichtsministerium) hat unter D. N. Zahl 32.580 vom 18. Juni 1925 eine die Eröffnung von Parallelklassen für Schüler nichtslawischer Nationalität betreffende Verordnung erlassen, wonach an allen Volksschulen unseres Staates, wenn in einer Klasse mehr als 30 Schüler nichtslawischer Nationalität vorhanden sind, für sie Parallelklassen eröffnet werden, in denen der Unterricht in ihrer Muttersprache erteilt wird. Wenn in einer Klasse weniger als 30, in der ganzen Schule aber mehr als 30 Schüler nichtslawischer Nationalität vorhanden sind, so können zwei oder mehrere Klassen zusammengefaßt werden. In einer Abteilung dürfen jedoch nicht mehr als 50 Schüler sein.

Mit dieser Ministerialverfügung ist uns Deutschen das Recht auf die deutsche Volksschule in allen Orten des Landes gegeben, wo mindestens 30 deutsche Schüler die Volksschule im kommenden Schuljahre besuchen werden. An uns liegt es nun, von diesem Recht Gebrauch zu machen und die Eröffnung deutscher Volksschulen und, wo solche schon bestanden haben, deren Ausbau im Rahmen obiger Verordnung anzustreben.

Zu diesem Behufe haben die deutschen Eltern der die Schule besuchenden Kinder alle deutschen Schüler und Schülerinnen zusammenzuschreiben und wenn die erwünschte Zahl erreicht ist, an das Ministerium für Volksaufklärung folgendes Gesuch zu stellen:

(Ort) . . . , dne . . . avgusta 1925.

KR. MINISTARSTVO PROSVETE BEOGRAD.

Po naredjenju Kr. ministarstva prosvete O. N. Br. 32.580 od 18. juna o. g. imaju se u osnovnim školama otvoriti paralelni razredi sa nemačkim nastavnim jezikom, ako se bude javilo za pohadjanje jedne škole najmanje 30 učenika (učenica) sa nemačkim maternjim jezikom.

Pošto se je u . . . (Ort) . . . po priležećem popisu javilo

za I. razred (Anzahl)

za II. „ „

za III. „ „

za IV. „ „

za V. „ „

za VI. „ „

dakle ukupno (insgesamt) učenika (učenica) nemačkog maternjeg jezika, to molimo, da se za ove učenike (učenice) otvara . . kombinovan(a) razred(a) sa nemačkim nastavnim jezikom.

U nadi, da će se nama molba, koja potpuno odgovara propisima navedenog naredjenja, uslišati, beležimo se sa osobitim poštovanjem: (Drei Unterschriften!)

Die offen gelassenen Stellen dieses Gesuches sind entsprechend auszufüllen. Das Gesuch hat durch drei Eltern von für die Schule vorgemerkten Kindern gefertigt und mit 35 Dinar Stempelmarken versehen zu werden.

Diesem Gesuche ist ein Verzeichnis der Schüler und Schülerinnen in der Reihenfolge der zu besuchenden Klassen in folgender Form beizufügen:

SPISAK

dece nemačke narodnosti u
(Ort) koja nameravanju polaziti paralelne razrede osnovne škole sa nemačkim nastavnim jezikom:

Tek. br.	Ime i prezime deteta	Ime i prezime oca	Za razred

Dem Gesuche ist weiters eine Bestätigung der zuständigen Schuldirektion über die Richtigkeit des Schülerverzeichnisses beizulegen. Sollte diese nicht ausgefolgt werden, so wird sie auf amtlichem Wege eingeholt.

Bei der Zusammenschreibung der Schüler ist sehr darauf zu achten, daß möglichst alle deutschen Schulkinder berücksichtigt werden.

Dieses Gesuch möge hernach an Herrn Abg. Dr. Georg Graßl in Zemun, Brigevica ul. 18, oder an Herrn Abg. Dr. Hans Moser in Zemun zwecks persönlicher Überreichung im Unterrichtsministerium übersandt werden.

Weitere Auskünfte in dieser Angelegenheit erteilt die Hauptleitung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes in Novisad.

Deutsche Eltern! Der Augenblick zum Handeln ist gekommen! Nur auf uns kommt es nun an, ob wir uns die deutschen Volksschulen und damit unseren Kindern die Bildung in der Muttersprache sichern wollen!

Eile ist geboten!

Die Hauptleitung
des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes.

Aus Stadt und Land.

Ročevje. (Auf Urlaub) sind im Ländchen weiters eingetroffen: Sektionschef Richard Wenedikter samt Frau, Matthias Peischauer, Rudolf Peischauer und Hans Kresse, Großkaufleute, Ober-veterinär Dr. Adolf Wenzel, Realschuldirektor Georg Widmer, Kaufmann Richard Leitner, Bürgerschullehrer Franz Kraus und Marie Schuster, Private, sämtliche aus Wien; Weinbauinspektor Viktor Skubez aus Klagenfurt und Landes-Bibliotheksbeamter Johann Michitsch aus Graz.

— (Abgereist sind) Finanzrat Dr. Hans Sterbenz und Bankbeamter Leo Sterbenz in ihren Dienstoffort Amstetten.

— (Das Passvisum) für Reisende von Österreich nach Deutschland und umgekehrt wurde mit 12. August abgeschafft, was sehr zu begrüßen ist. Mögen auch andere Staaten diesem Beispiele folgen!

— (Das schlechteste Bienenjahr) seit Jahrzehnten ist das heutige. Wenig Schwärme, keinen Honigertrag, leere Beuten. Will der Imker seine Völker durchwintern, so muß er im Herbst für genügenden Wintervorrat durch Fütterung. Seine Immlin werden es ihm nächstes Jahr reichlich einbringen.

— (Im Nachhange) zu unserer in Nr. 23 gebrachten Notiz über das am 22. Juli erfolgte Touristenunglück am Großglockner bringen wir noch folgenden Bericht: Fräulein Anna Jonke befand sich in Gesellschaft von Fräulein Juliana Schuster aus Berndorf, Herrn Josef Popp aus Wien und Herrn Alfred Jandöcker aus Pottenstein. Ab Heinrich Schwaiger-Haus am Wiesbachhorn schlossen sich Herr Steindl und Herr Grünh aus Hallein in Salzburg der Partie an. Kurz vor der Unfallstelle trennten sich beide Parteien, um verschiedenen Hütten zuzustreben. Unweit der Trennungsstelle bemerkte Herr Popp eine mit

Schnee überbrückte Gletscherpalte und befahl das Anseilen. Nach Anseilung von Frl. Schuster und der beiden Herren überquerte Herr Popp die Spalte, um sie auf ihre Tragfähigkeit zu prüfen. Ihm folgte Herr Jainböcker zwecks besserer Sicherung von Frl. Schuster. Es bestand die Absicht, sicherheitsshalber jedes Fräulein einzeln über die Spalte zu bringen. Als Frl. Schuster die Spalte überschreiten wollte, drängte Frl. Jonke diese zur Seite und betrat die Spalte. Da ein Zurückschreiten von der Spalte unmöglich war, rief ihr Herr Popp zu, sich zur Sicherheit am über die Spalte gespannten Seile festzuhalten. Durch einen unglücklichen Abprung von der Mitte der Spalte aus, brach die Schneedecke durch und Frl. Jonke versank lautlos in die Tiefe der Spalte.

Die Leiche konnte nach sechs Stunden unter schwierigen Verhältnissen geborgen werden.

Mittwoch den 29. Juli fand die feierliche Beisetzung des bedauernswerten Opfers eines unglücklichen Zufalles statt. Der Trauerzug bewegte sich von der Berndorfer Friedhofskapelle zum Familiengrab, wo die arme Anni an Seite ihrer verstorbenen Mutter die ewige Ruhe finden wird. Der Sarg wurde von den vier Beteiligten und unmittelbaren Zeugen des Unglückes getragen, die ihrer jungen toten Bergfreundin somit die letzte Ehre erwiesen. Es war erschütternd. Am Grabe sprachen in ergreifender Weise Herr Kooperator Heinrich Schwarz und Herr Gastinger, der Obmann des deutschen Turnvereines. Dem schwergeprüften Vater wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

— (Zehn Waggon Hartgeld) sind am 17. August in Belgrad angekommen. Zur Verausgabung gelangt es in Belgrad, Zagreb und Ljubljana. Die zweite am 26. August einlangende Sendung erhält Bosnien und die Herzegowina, die dritte Mazedonien.

— (Unsere Soldaten in russischer Gefangenschaft.) Der Ausschuss des Roten Kreuzes in Ljubljana wendet sich neuerdings an die Mildeherzigkeit der Leute daheim und ersucht um Spenden zur Befreiung der zahlreichen noch in Rußland darbenenden heimischen Soldaten. Ihre Lage, besonders in Harbin, ist eine gar traurige. Manche haben Weib und Kinder und kein Brot für sie, da die billig arbeitenden Chinesen die größte Konkurrenz machen. Alle Schritte, die das Rote Kreuz bisher bei den verschiedenen Behörden unternommen hat, um deren tatkräftige Hilfe zur Heimbeförderung der gewesenen heimischen Soldaten zu erwirken, seien vergeblich geblieben. So bleibt denn nichts übrig, als im Wege neuerlicher Sammlungen die Mittel zur Heimbeförderung der Gefangenen aufzubringen. Spenden übernimmt die Kanzlei des Roten Kreuzes in Ljubljana, Wolfsova ulica 5. Der französische Konsul in Harbin will dann mit den eingelangten Geldern die Heimbeförderung unserer Leute besorgen.

— (Die Laibacher Messe) findet heuer vom 29. August bis 8. September statt.

— (Personalnachricht.) Herr Stadtkaplan Peter Klajnik ist als erster Kaplan nach Trebnje versetzt worden. Die Gottscheer werden ihn in bester Erinnerung behalten.

— (Begrüßung des Kongresses.) Hochw. Herr Alois Lachner, Beniziat in Rindberg in Steiermark, welcher an dem Geschehe, Wohl und Wehe des Gottscheerländchens innig mitfühlenden Anteil nimmt, hat den eucharistischen Kongreß der Heimat, die veranstaltende Geislichkeit und alle Teilnehmer brieflich freundlichst begrüßt und dem Kongresse den schönsten Verlauf und segensreichsten Erfolg vom Herzen gewünscht, wofür wir dem hochwürdigen Herrn Landsmanne im Namen aller öffentlich den schönsten Dank aussprechen.

— (An die Abnehmer in Wien.) Es tut uns sehr leid, daß alle für Wien in einem

Pakete abgeordneten Exemplare unseres Blattes vom 1. August auf dem Wege verloren gegangen sind und nur der Paketumschlag in Wien eingetroffen ist. Welches Postamt dies verschuldet hat, können wir nicht feststellen. Die fehlende Nummer können wir zu unserem Leidwesen nicht mehr nachsenden, da keine mehr vorrätig ist.

— (Das Preßgesetz in Geltung.) Seit 8. August l. J. gilt nun das neue, von den Radikalen und Radikalanern gegen die Stimmen der Opposition durchgebrachte Preßgesetz.

— (Die Klagen der Holz- und Kohlenhändler.) Die herabgesetzten Ausfuhrtarife gelten bis 1. September und weil niemand zu sagen weiß, ob sie über diesen Termin hinaus verlängert werden, wagen es die meisten Händler nicht, für längere Fristen Verträge abzuschließen. In gleicher Unsicherheit ist man in Bezug auf die Herabsetzung der allgemeinen Bahntarife. Am 1. September soll sie in Kraft treten. Ob es wohl wahr sein wird? Recht sonderbar klingt auch die Mahnung der Bahnverwaltung, die Interessenten sollen jetzt die Zeit zum Verladen von Holz und Kohle ausnützen, weil später die Waggon nicht mehr genügend zur Verfügung stehen werden.

— (Versetzt) wurde der Postbeamte Franz König, ein gebürtiger Alllager nach Maribor; ebenso kam der Beamte der Finanzdirektion in Ljubljana, Walter Samide, ein gebürtiger Langentoner, nach Maribor.

Starilog. (Wiener auf der Alllager Jagd.) Vor kurzem kamen hier zwei Herren aus Wien an, um hier zu jagen. Um 4 Uhr früh fuhren sie mit dem Auto von Wien ab und bereits um 6 Uhr abends waren sie hier. Drei Rehe waren ihre Jagdbeute.

— (Auf Besuch in der Heimat) weilten hier längere Zeit Kaufmann J. Kraker aus Innsbruck und Postbeamter Sepp König aus Klagenfurt.

Ravne bei Borovec. (Todesfall.) Wiederum hat der unerbittliche Tod am 12. August ein edles Menschenherz zum Stillstand gebracht. Herr Revierförster Eduard Diz ist nach längerem Leiden für immer eingeschlummert. Er war im Jahre 1839 zu Sachsengrün in Böhmen geboren. Bevor er in seinen Beruf eintrat, war es ihm beschieden, die denkwürdige Schlacht von 1866 bei Königgrätz als tapferer Korporal mitzumachen. Er scheute es nicht, mit voller Rüstung die Elbe zu durchschwimmen.

Im Jahre 1867 trat er in den Fürst Auersperg'schen Forstdienst in Krain ein. Seine Dienstorte waren: Soteska, Podstenice, Bärenheim und Ravne.

Herr Förster Diz war nicht nur ein äußerst pflichttreuer Beamter seiner Herrschaft, sondern auch seit 1894 ein fürsorgliches Mitglied der hiesigen Gemeinde. Er gehörte die ganze Zeit seines 31-jährigen Hierseins der Gemeindevertretung und dem Ortschulrate an. In diesem bekleidete er die Stelle des Obmannes und teilweise die des Ortschulrathes. In diesen Ehrenstellen legte er eine nachahmungswürdige Schul- und Lehrerfreundlichkeit an den Tag.

Wie er im öffentlichen Leben wohlwollend wirkte, so war er auch ein seelenguter Vater seiner Kinder. Es verging kein Sommer, wo nicht eines seiner Kinder oder Enkelkinder zur Erholung bei ihm weilte. Sein gutes Herz fand nur im „Geben“ Zufriedenheit. Herr Förster Diz war ob seiner Gastfreundschaftlichkeit weit über die Grenzen des Gottscheerlandes bekannt.

Wie wohl er auch stets edel und hilfreich handelte, so blieb er doch von harten Schicksalsschlägen nicht verschont. Zweimal stand er als Witwer an der Bahre seiner Gattinnen; den jüngsten Sohn entriß ihm der grausame Weltkrieg. Am schwersten sah er sich im Monate

März des heurigen Jahres durch den Tod seines ältesten Sohnes Franz betroffen.

Seit dieser Zeit war er fast untröstlich und die Körperkraft des greisen Mannes nahm zusehends ab, bis er endlich ermattet zusammenbrach.

An seinem Geleite zum Grabe beteiligten sich: Fürst Karl Auersperg, Prinzessin Eleonore und ihr Gemahl, Herr Forstrat Schabinger, die gesamten herrschaftlichen Revierförster und viele Forsthüter, die Morobitzer Gemeindevertretung, die Ortschulratsmitglieder, die Schulfugend samt dem Lehrkörper, die freiwillige Feuerwehr und zahlreiche Freunde und Bekannte aus der ganzen Umgebung. Die Einsegnung der Leiche nahm Hochw. Herr Pfarrer Perz unter Assistenz der Seelschlichkeit aus der Rieger und Göttenitzer Pfarre vor. Am offenen Grabe hielt Herr Lehrer Weber einen warmempfundnen Nachruf. Die irdische Hülle des greisen Forstmannes wurde zwar in die kühle Erde gesenkt, aber sein Andenken wird weit über den von ihm gehegten grünen Wald in vielen Herzen fortleben, die ihm ein treues Gedemken bewahren werden. Herr Förster Diz ruhe in Frieden!

Stara cerkev. (Trauung.) Am 17. August hat hier der aus der Rieger Pfarre stammende Arbeiter Anton Schagar die Kerndorferin Karolina Sobitz geheiratet.

— (Von der Kasse.) Bei der Hauptversammlung am 19. Juli wurde den Mitgliedern der Mitterdorfer Raiffeisenkasse mitgeteilt, daß die Kasse Ende 1924 188 Mitglieder, 403.649 91 Dinar an Einlagen und 227.995 25 Dinar als Darlehen verausgabte hatte. Die auf Rechnung der Kasse gezeichnete Kriegsanleihe von 15.000 Dinar konnte als Rechnungspost nun endgültig gestrichen und dazu noch 6111 24 Dinar als Reservefond hinterlegt werden. Der Bestand der Kasse ist für die Bevölkerung zu einer Wohltat geworden, die niemand mehr vermiffen möchte.

Onk. (Todesfall.) Johann Petsche von Haus Nr. 16 starb am 7. August im Alter von 76 Jahren.

Tragat hrib. (Trauung.) Der Hornberger Johann Putre hat am 15. August die ebendort wohnhafte Johanna Troha geheiratet.

Starilog. (Einladung) zur Hauptversammlung des Spar- und Darlehenskassenvereines in Alltag, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, die am 13. September 1925 um 3 Uhr nachmittags im Vereinslokale (Piarchof) stattfinden wird. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Bericht des Aufsichtsrates, 3. Genehmigung des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1924, 4. Wahl des Vorstandes, 5. Wahl des Aufsichtsrates, 6. Allfälliges.

Der Ausschuss.

Verdreng. (Bargakirtog.) Wegen des euch. Kongresses wurde unser großer Bargakirtog, welcher sonst am 16. d. M. abgehalten werden sollte, auf Sonntag den 23. d. M. verschoben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Getränke auf dem Berge zum Ausschank gebracht werden.

— (Feuerwehr-Unterhaltung.) Wie alljährlich so veranstaltet die freiw. Feuerwehr Verdreng am „Bargakirtog“ auch heuer, am 23. d. M. in Verdreng eine Unterhaltung. Zum zahlreichen Besuche aller Feuerwehrfreunde wird freundlichst gebeten.

— (Sterbefall.) Am 10. d. M. starb hier unerwartet der Vater der Frau Maria Janesch in Verdreng Nr. 11, Herr Anton Renda aus Dol. Briga, der hier auf Besuch weilte, in seinem 75. Lebensjahre.

Klinja vas. (Nach Kanada) abgereist ist vor kurzem der hiesige Besitzer Alois Jaklitsch.

Spodnji log. (Todesfall.) Donnerstag den 23. Juli l. J. starb die Besitzerin Frau Maria Verderber in Spodnji log Nr. 38 im 55. Lebensjahre. Sie ruhe in Frieden.

Črmosujice. (Ertrunken.) Josef Magelle, Sohn des Peter Magelle aus Bajtez, ging am 27. Juli in seinem Dienstorte in Radoha baden. Während des Badens wurde er vom Herzschlage getroffen, und da keine erwachsene Person anwesend war, konnte er nicht gerettet werden. Er ertrank im Wasser. Das Begräbnis besorgten die Kollegen-Fabrikarbeiter und die Fabrikdirektion in Radoha. Es war wirklich ein schönes Begräbnis: zahlreiche Kränze wurden gespendet, der Direktor hielt am offenen Grabe eine rührende Rede. Dem braven Jungen sei die Erde leicht.

— (Aus der Gemeindestube.) Am 2. August wurde in der Sitzung mit Stimmengleichheit die Marschroute der Gemeindefarmen, die ihren Unterhalt von Haus zu Haus suchen, beschlossen. Anfangsort ist für jeden Črmošnjice — oder wo jemand abstirbt — dann Richtung gegen Rešen, weiter über Srednja vas - Blatnik, dann Alifag-Laze. Jeder Besitzer muß die genau vorgeschriebene Einhaltung zwecks Verpflegung überwachen. Außerdem wurde dem Unterausschusse für Reparatur des Gemeindeganges nach Rešen aufgetragen, wegen der Beisteuerung für außergewöhnliche Benutzung dieses Weges besondere Beschlüsse zu verfassen. Diese wurden ausgearbeitet und werden nach Bestätigung seitens der Baudirektion in Ljubljana veröffentlicht werden.

— (Sägebau.) In Ribnik beabsichtigt die Firma Kump und Gaspari eine Dampf-Vollgattersäge noch im laufenden Jahre aufzubauen, was auch für die Bewohner der Umgebung, die zum meist vom Holzhandel abhängig sind, wünschenswert ist.

— (Personalnachricht.) Der hiesige Kaplan Alois Lunder ist nach Bloke bei Cirknica versetzt worden. An seine Stelle kommt Kaplan

J. Dražem aus Pinje bei Zuzempert. Lunder war hier neun Jahre und von der Bevölkerung geehrt. Hoffentlich wird sein Nachfolger ihm ähnlich sein.

Poljane. (Die Wallfahrt) nach Hrib zu Mariabühl — der sogenannte Büchlerjontag — findet heuer am zweiten Sonntag nach Großfrauentag, d. i. am 23. August statt. Die Verehrer Mariens werden darauf aufmerksam gemacht.

Borovec. (Todesfall.) Am 7. d. M. starb hier der Besitzer Johann Mallner in seinem 81. Lebensjahre. Der Heimgegangene war ein Mann vom alten Schrot und Korn. Über fünfzig Jahre wanderte er alljährlich nach Braunau in Böhmen, wo er den Winter über das Hausiergeschäft ausübte. Dort war er von jung und alt ein gern gesehener „Gottscheer“. Wie lieb und teuer er seinen Freunden und Bekannten auch in der Heimat war, zeigte am besten das überaus zahlreiche letzte Geleite. Er ruhe sanft in der heimatischen Erde!

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.

Schriftleiter: Carl Erker, Kočevje.

Buchdruckerei Josef Pavličič in Kočevje.

Geschäftsübernahme

Der geehrten Bevölkerung in Stadt und Land gebe ich bekannt, daß ich das Geschäft

„Zum früheren Konsum“

in Kočevje in eigene Regie übernommen habe und es im gleichen Ausmaße auf meinen Namen weiterführen werde. Ich werde mich bemühen, meine Kunden allseitig zufriedenzustellen, und bitte, mir auch fernerhin das bisher geschenkte Vertrauen entgegen bringen zu wollen.

Josef Petsche

ehemaliger Geschäftsleiter
„Zum früheren Konsum“.

Landesprodukte Kolonialwaren
Mehl Mais Kaffee Reis
Manufaktur Leinen Wirkwaren
Eisen- und Emailgeschirr

Solide Bedienung! Konkurrenzpreise!

Schöne Bauernhube

mit grossem Obstgarten, gut arrondierten Äckern, schönen dichten Waldungen in Šalkavas bei Kočevje wird preiswert verkauft. Das Wohnhaus ist neu renoviert, mit Ziegeln gedeckt. Ebenso ist das Wirtschaftsgebäude neu eingedeckt und sehr gut erhalten. Auskunft a. Gefälligkeit: Al. Kresse u. M. Rom, Kočevje

Fleischerlehrlinge

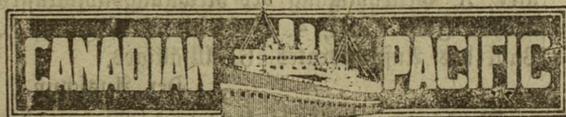
wird in Kočevje sofort aufgenommen. Näheres sagt die Redaktion.

Komplettes Schlafzimmer

dabei verschiedene Möbelstücke, eine Singernähmaschine (alles sehr gut erhalten) ist zu verkaufen. Anzufragen in der Redaktion.

Ein Wohnhaus zu verkaufen

drei Äcker, drei Wiesen und drei Farnanteile mit schlagbarem Holz, sowie sämtliche landwirtschaftlichen Geräte. Anzufragen bei Auguste Höfer, Preg 7.



MIT DEN
NEUESTEN EXPRESS DAMPFERN
NACH
KANADA U. DEN VEREINIGTEN
STAATEN V. NORDAMERIKA

DREIMAL WÖCHENTLICH
VON CHERBOURG - ANTWERPEN
HAMBURG - LIVERPOOL.

Schnellste Verbindung nach allen
Orten Kanadas u. d. Ver. Staaten.

ALLE NÖTIGEN AUFKLÄRUNGEN BEZÜGLICH REISE, FAHRPREISE WIE AUCH GENAUESTE DATEN ÜBER UNTERBRINGUNG TÜCHTIGER FELDPARTNER AUF DEN FARMEN IN KANADA ERTEILT KOSTENLOS

CANADIAN PACIFIC
LJUBLJANA, JOS. ZIDAR, DUNAJSKA C. 41
ZAGREB, PETRINJSKA ULICA 40.

Merkantilbank

Kočevje • Filiale Ribnica.

Aktienkapital Din 3.000.000.—
Reserven „ 609.362.50
Einiagenstand 31. XII. 924 „ 16.244.202.85

Verzinsung: Spareinlagen 6%
(die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank aus Eigenem)

Bucheinlagen 8%

Grössere Beträge auf Kündigung werden **nach Vereinbarung höher verzinst.**

Die Bank kauft bestens Dollar und sonstige Valuten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Laut Erlass des Finanzministeriums, Generalinspektorat J. N. 14.554 ddo. 4. August 1924 zum unumschränkten Devisenhandel und zur Ausgabe von Exportbescheinigungen (Uverenje) bevollmächtigt.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: Täglich von halb 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerbergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1924:
Din 11.232.522.22.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der
Kontensteuer) 6%.
Zinsfuß für Hypotheken 8%.
Zinsfuß für Wechsel 12%.